

Auf den Spuren der Vorfahren

Jüdisches Bingen US-Amerikanerin Amy B. Cohen und Wolfgang Seligmann haben gemeinsame Binger Wurzeln

18.07.2017: Text von Beate Goetz für AZ-Bingen

BINGEN. Im November 2014 wandte sich Amy Bess Cohen aus Massachusetts an den Arbeitskreis Jüdisches Bingen und bat um Hilfe. Sie sei auf der Suche nach aussagekräftigen Dokumenten zu ihrem Vorfahren Moyses, später Moritz, Seligmann, der Anfang des 19. Jahrhunderts entweder in Gau-Algesheim oder Gaulsheim geboren sei.

Schnell stellte sich heraus, dass Moritz Seligmann am 10. Januar 1800 in Gaulsheim als Sohn des Handelsmanns Jacob Seligmann und dessen Ehefrau Martha geborene Mayer, die aus Oberingelheim stammte, zur Welt kam. Auch der Großvater Hirsch Seligman war in Gaulsheim geboren.

Moritz Seligmann war zweimal verheiratet: In erster Ehe mit Eva Schönfeld aus Erbes-Büdesheim. Am 27. Februar 1829 wurde in Gaulsheim Hochzeit gefeiert. Im Jahr zuvor hatte Moritz Seligmann seinen Wohnsitz nach Gau-Algesheim verlegen wollen, wie Ludwig Hellriegel in seinem Bändchen Judaica - Die Gejuden" ausführte. Der Gemeinderat lehnte dies aber ab und gab als Begründung an, „dass in hiesiger Gemeinde bereits eine starke Anzahl an Juden heimisch geworden ist" ...und „dass es nicht ratsam gefunden wird, die Gemeinde mit Juden zu überhäufen." Erst als Moritz Seligmann bei einem weiteren Gesuch ein Zeugnis der Bürgermeistere! Gaulsheim über seine Unbescholtenheit vorlegte, wurde



Amy und Harvey Cohen mit Wolfgang Seligmann (Mitte) in Bingen.

Foto: Goetz

ihm der "Aufenthalt als Ortsbürger" gestattet.

Nach dem frühen Tod seiner ersten Ehefrau Eva, die bei der Geburt ihres Sohnes Benjamin starb, der selbst nicht lebensfähig war, heiratete Moritz Seligmann 1837 Evas Schwester Babetta Schönfeld - ein Brauch, der zu damaliger Zeit üblich war. Aus dieser Ehe ging Bernard Seligmann hervor, der Amy B. Cohens Linie begründete. Um 1850 wanderten er und seine Brüder Adolph und Sigismund (letzterer stammte aus der Ehe mit Eva Schönfeld) nach Amerika aus. Die Geschwister ließen sich in Santa Fe nieder und errichteten das prosperierende Handelsunternehmen. Seligman Brothers". Sie transponierten in Wagenkarawanen Güter von der Ostküste über die legendäre Handelsroute Santa Fe Mail nach Santa Fe und verkauften sie in New Mexico.

Seit 2013 trug Amy B. Cohen die Ergebnisse aus ihrer Familienforschung in einem eigenen Blog zusammen. Der Zufall wollte es, dass der Radiojournalist Wolfgang Seligmann, dessen Vater Walter in Bingen geboren wurde, auf Amys Blog

stieß und Kontakt mit ihr aufnahm. Bald fand man heraus; dass beide in Moritz Seligmann denselben Urahn haben. Während Amy B. Cohens Vorfahr Bernard Seligmann sein Glück in Amerika suchte, blieb Wolfgang Seligmanns Urgroßvater August Seligmann in Gau-Algesheim.

Die Leute hinter den Namen und Geschichten, die ich erforscht hatte, schienen mir so nahe und sehr real zu sein.

Amy 5. Cohen. Gast aus Massachusetts

Großvater Julius Seligmann begründete dann die getaufte Linie der Seligmanns, da er vor seiner Heirat mit der Katholikin Magdalena Kleisinger konvertierte.

Ab 1939 lebte die Familie in Bingen. Wolfgang Seligmann hatte in seiner kürzlich verstorbenen Mutter Annlis eine starke Stütze bei seiner Familienforschung. Sie war es, die unermüdlich Dokumente zusammentrug und die alte deutsche Schrift noch beherrschte. So kam es vor ein paar Wochen zu einem Steffen der beiden Seligmann-Nachkommen, zu dem Amy B. Cohen mit ihrem Mann Harvey angereist war. Neben Mainz und Gau-Algesheim stand auch Bingen auf dem Reiseplan der Gäste. Gemeinsam begaben wir uns auf einen Rundgang durch die Stadt, der entlang der Häuser und Stolpersteine führte, die an den weit verzweigten Familienverband Seligmann, Groß und Mayer erinnern.

Auch von den unterschiedlichen Standorten der Synagogen und dem „Erinnerungs- und Begegnungszentrum - Jüdisches Bingen“ in der Rochusstraße wurden unzählige Fotos gemacht, bevor der Besuch des jüdischen Friedhofs den Rundgang beendete.

Kurz nach ihrer Reise, die das Paar noch nach Koblenz, Köln und Heidelberg führte, schrieb Amy B. Cohen, wie beeindruckt sie vom Besuch des Friedhofs war. „Die Leute hinter den Namen und Geschichten, die ich erforscht hatte, schienen mir so nahe und sehr real zu sein...und mir wurde klar, wie stark verbunden meine Seligmann-Verwandten mit der Binger Ortsgemeinde waren.“

Die Autorin ist Mitglied im Arbeitskreis Jüdisches Bingen